

Traumatherapie: Aufwind steht Geflüchteten psychologisch und praktisch bei
Von Sabrina Steiger



Serap Güler, NRW-Staatsministerin für Integration, kam zur Einweihung von Aufwind. Links die Leiterin der neuen Beratungsstelle, Linda Bruchholz (vorne) und ihre Kollegin Lena Voß. Rechts KJA-Leiter Georg Spitzley (hinten) und Bürgermeister Andreas Wolter. Foto: Benjamin Horn

Köln -

Sie können in der Nacht nicht schlafen und am Tag nicht klar denken, sie haben Flashbacks, in denen sie schlimme Situationen immer wieder erleben. Oder sie haben panische Angst vor engen Räumen, „was für die Teilnahme an einem Sprachkurs unpraktisch ist“, sagt Psychologin Linda Bruchholz. Damit die Integration dieser jungen Geflüchteten gelingen kann, hat sie das Konzept für die Beratungsstelle Aufwind geschrieben, die jetzt unter dem Dach des Jugendmigrationsdienstes in Bickendorf eröffnet wurde.

Träger ist die Katholische Jugendagentur (KJA) Köln; Zielgruppe sind junge Zugewanderte in Köln und dem Rhein-Erft-Kreis. Mädchen und Frauen sind genauso angesprochen wie Männer, aber schwerer zu erreichen, sagt Linda Bruchholz. Angefangen haben sie und ihre Kollegin Lena Voß deshalb erst einmal mit fünf jungen Männern um die 20.

Psychologin und Sozialarbeiterin arbeiten Hand in Hand

Das Besondere an dem Angebot: Psychologin und Sozialarbeiterin arbeiten Hand in Hand. Wie wichtig das ist, erklärt Linda Bruchholz am Beispiel eines ihrer Klienten und

holt dafür etwas aus: Ein Trauma, wie es viele der Menschen von ihrer Flucht mitbrächten, sei ein Ohnmachtserleben; die Traumatherapie wolle den Patienten wieder zum Handeln befähigen – indem er sich auf das besinnt, was ihm früher gut getan hat. Der junge Mann erinnerte sich, dass er als Jugendlicher gerne mit dem Fahrrad durch Aleppo gefahren ist. „Normalerweise würde ich als Psychologin dann sagen, besorg' dir ein Fahrrad.“ Das kann ein Geflüchteter aber nicht, deshalb macht es jetzt die Sozialarbeiterin Lena Voß.

Viele der jungen Menschen, die zu uns gekommen sind, müssten ihre Erlebnisse „erst einmal auf die Reihe“ bekommen, sagt Bürgermeister Andreas Wolter. „Erst dann können sie sich der Sprache, der Schule, den Abschlüssen widmen.“

Spenden gesammelt

Serap Güler, NRW-Staatssekretärin für Integration, findet psychologische Hilfe, wie sie Aufwind bietet, deshalb besonders wichtig: „Leider gibt es davon noch viel zu wenig in Nordrhein-Westfalen.“ Für das Projekt hat die KJA Spenden gesammelt, dazu zählt auch ein Scheck über 5000 Euro, den die Sparkasse Köln-Bonn gestern überreichte. Eine Laufzeit von drei Jahren ist finanziert. 60 bis 70 junge Menschen hofft KJA-Leiter Georg Spitzley zu erreichen. Deren Heilung ist übrigens nicht das Ziel: „Dafür müssten sie die Sicherheit haben, dass sie hier bleiben können“, sagt Bruchholz. Aufwind könne sie nur stabilisieren, damit sie etwa regelmäßig zum Sprachkurs erscheinen. „Wir wollen sie befähigen, sich auf Integration einzulassen.“

Quelle: www.rundschau-online.de vom 31.05.2018

Artikeltyp: Web

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

<https://www.rundschau-online.de/region/koeln/traumatherapie-aufwind-steht-gefluechten-psychologisch-und-praktisch-bei-30543948>

Alle Rechte vorbehalten:

©Neven DuMont Haus